

Tikker Zusammenfassung Juni – September 87

Am Sonntagmorgen 24.6. kommt aus der Stadt Drachenklamm eine sehr feierlich wirkende Prozession auf das Lager der DraLi zu: vorneweg der Nuntius Gernroth mit allen Domherren, und Kirchendienern hintan. Zu Seiten Meßdiener, die Weihrauch schwenken. Ein Diener trägt die Drachenstandarte von St. Katla (also dasjenige, das von Alt- auf Neu-St. Katla übergegangen ist und dem Aufgebot des Bischofs/Domkapitels auch als Kriegsbanner dient). Der Nuntius hält die Hände segnend empor. Der Festzug singt fromme Lieder. Der Festzug erreicht unser Lager... Möchte jemand den Zug empfangen, etwas tun oder sagen? Der Festzug beginnt, von den Wachen natürlich vorbeigelassen, von Zelt zu Zelt Segen spendend durch das Lager zu ziehen....

Der erste Segensumgang des Nuntius durch das Lager der DraLi (noch am Samstag) verlief wie folgt: der Nuntius geht mit seiner Prozession von Zelt zu Zelt und spendet den Obersten dort seinen Segen, davor oder darin – je nach Empfangsgestik des Einzelnen – und wendet sich danach auch an die Mannschaften.

Am Abend etwas später: Im Lager bleibt nicht verborgen, daß sich der Drachenklammer Vogt mit Herren Fergus und Hagen in einem Zelt zusammenfindet. Herr Dundearn wird noch hinzugezogen...

Am Sonntag Morgen begeben sich alle, die es wollen, auf ihren frommen Gang zu Neu St. Katla (Dom), um dort Katlas Altar zu schauen und einer Messe des Nuntius und der Domherren beizuwohnen. Nach der Messe verabschieden sich Domherren und Nuntius außen am Domportal. Hier werden ein paar Worte gewechselt

Almuth hat sich wieder soweit erholt, dass sie am geistlichen Leben in Alt St. Katla teilnehmen kann. Sie sendet Boten mit folgender Botschaft aus:

Findet Euch Sonntag ein zur hl. Messe in Alt St. Katla Dort möchte ich Euch berichten von der glücklichen Botschaft die Katla selbst mir in den Bergen brachte.

Sehet und spüret das Feuer, entfacht aus seinem Odem. Huldigt das Zeichen aus seinem Panzer, eine Schuppe von ihm gar selbst. Und höret - höret sein

Wort und seine Botschaft an Euch, sein Volk zu seinen Füßen. Welches er beschützt und behütet. Kommt herbei von nah und fern und lauschet den Worten, die er mir für Euch mitgegeben hat.

Jeder der sein Wort vernehmen möchte ist willkommen.

Mögen die Götter Euch segnen und Katla Eure Wege begleiten.

Almuth von Lohwasser,

Trägerin der Schuppe Katlas,

Hüterin des ewigen Feuers,

Bischöfin zu Lothing,

Äbtissin zu Rosendahl

Der Vogt des Domkapitels, der zwangsläufig auch dem Nuntius verpflichtet ist, hat in Dundearn einen ernsthaften Unterstützer/Aufpasser an die Seite bekommen.

Mit dem Nuntius Gernroth sind Gespräche angeknüpft, deren Verlauf noch nachgespielt werden könnte. Wer diesen etwas fragen möchte, kann sich also melden.

Der Bundesschatz, der in Alt St. Katla lagert (also nicht der eigentlichen Domburg Neu St. Katla), und die Bundesmünze, die in einem prominenten Stadthof neben dem

Drachenklammer Rathaus eingerichtet ist, sollen beide womöglich nach Lohenhoecht, der Berg- und Schutzstadt über den Silberminen, verbracht werden. Ja, das verkürzt Wege, bündelt und macht die Sicherung einfacher, weil das Gros der Mandats-Wachen ohnehin bei den Minen stationiert ist.

Zu überlegen wäre, ob die Zuständigkeit für den Minenschutz durch Angela von Lohenhoecht folglich auch auf Schatz und Münze, künftig in Lohenhoecht, ausgeweitet werden sollte? Uns ereilt derweil die Nachricht, daß Angela im Namen Drachenfelds die abtrünnige Exklave Wagenfurt in Lohring (der Anteil Drachenfelds an der Aufteilung Lohrings) unter Kontrolle gebracht hat: in einem offenen Feldgefecht von ca. 40 zu 20 Helmen fegte sie den eigenmächtigen Amtmann von Wagenfurt hinweg. Da dieser sich auch des kleinen Amtes Neuloh bemächtigt hatte, kommt auch dieses wieder unter die Botmäßigkeit Drachenfelds (das hatte Angela wohl geschickt abgewartet?).

NORGALS:

aus Norgals erreichen uns gleichzeitig erfreuliche und auch beunruhigende Nachrichten. Der frisch gewählte Bischof Allwin von TirConnell, der mit Almuth von Lothing und Padraig von Brell den Klammgang zu Katla beschritten hat war jetzt am längsten von allen verschollen.

Die Götter waren uns hold, er ist wieder da!

Doch wie, das vermag man nicht richtig zu beschreiben.

Abgerissen, halb nackt und mit seligem Lächeln fand man ihn einige Tage nachdem Almut ihre Predigt in Alt St. Katla gehalten hat.

Man fand ihn liegend vor dem großen Altar im Hohen Dom zu Tir Connell.

Niemand weiß wie er dort hingekommen ist.

Doch brachte man kein vernünftiges Wort aus ihm heraus.

Oft sprach er wie zu sich selbst:

"Ja so muss es geschehen, dies ist Katlas Wille" - in diesen Augenblicken umspielte sein Mund ein seliges Lächeln und seine Augen strahlten wie die hellsten Sterne am Firmament. Doch wenige Augenblicke später versank er wieder in Teilnahmslosigkeit, sank vor dem Altar nieder und rührte sich nicht.

Seit mehreren Tagen geht dies nun schon, und man hört schon Gerüchte in der Stadt, er sei Katla am nächsten gekommen, doch hat es ihn den Verstand gekostet.....

Hagen stiftet ein Spital zu Florenzruh. Es soll von Benivitanern geführt werden und neben der Fürsorge für Pilger und Einheimische auch drei dutzend Spitalplätze mit Obdach und freiem Tisch haben, die Hagen selbst vergeben will. Einen dieser Plätze hat er sich selbst vorbehalten, für den Fall, daß er sich vor der Zeit von der Welt zurückziehen will. Das Spital heißt 'Zu Wotan und Loge' und soll verdienten Kriegern als Altersruhesitz dienen.

Interessanterweise zieht als erste ein altes Mütterlein ein, Mutter eines Schiffszimmermanns, den Hagen mit diesem Privileg bedacht hat. Die Benevitaner kümmern sich leidenschaftlich um ihre einzige Klientin, der sie vorführen können, mit welcher Hingabe sie dem Orden vom guten Leben anhängen. Das Spital liegt am Marktplatz des aufstrebenden Fleckes.

Almuth lud zur Messe in Alt St. Katla.

Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer durch Drachenklamm und ins ganze Land.

Dementsprechend war die Klosterkirche von Alt St. Katla zum Bersten gefüllt. Auch draußen hatte sich auf dem Platz ein Menschenmeer eingefunden.

Jeder wollte hören, was Almuth für eine Botschaft aus den Drachenbergen mitbrachte. Jeder wollte die Drachenschuppe sehen und sich an Katlas Odem wärmen. Es waren schon Gerüchte im Umlauf, daß jemand sein Augenlicht wiedererlangt hatte, als er sich am Feuer wärmte. Auch andere Wundergeschichten machten die Runde.

Almuth erschien zur Messe in einem schlichten Messgewand, in beiden Händen hielt sie die Drachenschuppe wie einen Schild vor sich her.

Ein Raunen ging durch die Menge.

Doch, als Almuth ihre Stimme erhob, herrschte Stille in der Kirche, wie auf dem Platz davor. Und man vernahm ihre Stimme noch im hintersten Winkel:

Brüder und Schwestern im Geiste der Ökumene, ich begrüße Euch an diesem herrlichen Sonntag. Den Segen der Götter sende ich auf Euch herab. Sie, die Götter, sind unter uns und schauen in unsere Herzen. Ich war bei Katla und Katla berichtete mir, dass viele Götter traurig, manche gar zornig seien. Während sie sich zusammengetan haben - zum Wohle der Menschen gemeinsam mit den vielen Heiligen und den Drachen und Feen: so sind die meisten Menschen viel zu sehr auf sich und ihr kleines Leben bedacht. Sie vergessen zu oft, dass ihr Leben endlich ist und ihre Ziele und Wünsche dann meist in die Leere laufen. Wie viele große Vorhaben und Gedanken sind schon im Nichts verschwunden, weil man sie für sich behalten und nicht mehr weiterverfolgt hat, oder weil einem die Kraft dafür ausgegangen ist. Sie sind nicht mit den Göttern anvertraut worden oder dem falschen Gott oder Heiligen offenbart worden. Was kümmert es Tyr, ob die Ernte gut ausfällt, wo er doch der Gott des Krieges ist. Viele solche Beispiele könnte ich Euch nennen. Doch, wenn ihr euch selbst anseht, werdet ihr wissen, was Katla meint.

Wann habt ihr inbrünstig für Eure Wünsche oder Vorhaben die Götter angerufen? Wann dafür ein Opfer vor den Götter dargebracht. Sehet diesen Sommer: die Wärme der Sonne bleibt uns fern, dafür weint der Himmel fast an jedem Tage. Ein Zeichen der Götter, was sie von unserem unfrohen Leben halten. Zu lang wurden Knochen von falschen Heiligen angebetet, und dabei habt ihr die wahren Götter vernachlässigt. Zu tief geht die falsche Frömmigkeit bis in die höchsten Kreise der ökumenischen Gemeinschaft.

Der Regen ist ärgerlich, noch schadet er nicht, aber er ist eine Warnung.

Da in diesen Zeiten des Umschwungs in der Kirche auch ich die große Unsicherheit spürte, bin ich mit Bischof Paidrig und Bischof Alwin in die Drachenberge gezogen. Mich hat Katla zu sich vordringen lassen. Entkräftet, frierend, hungrig und furchtbar ängstlich. So kam ich, halb tot halb lebendig, zu seinen Füßen an und ergab mich meinem Schicksal. Ich dachte, mein Leib würde dort bis zum Ende aller Tage liegen und ich würde nie wieder heimkehren. Doch dann vernahm ich eine angenehme Stimme: Habe keine Angst. Ich bin Katla, der Drache der deinem Volke zum Schutze bestellt ist. Kein Leid wird Dir geschehen!

Sein Odem entfachte ein Feuer an meiner Seite, so daß mir wieder warm wurde.

Katla ist traurig über die Mißstände in der Kirche und gab mir dies mit auf dem Weg:

Nimm dies Feuer mit ins Tal. Es soll euch Mahnmal und Zuflucht sein. Achtet darauf, dass es niemals erlischt und tragt es in alle Winkel des Landes. Es soll Euren Glauben neu entzünden. Reinigt Euch von euren Mißerfolgen und Missetaten und bekennt Eure Wünsche, Ziele und Vorhaben.

Dazu soll in allen Kirchen ein Buch bereitstehen. Mit Hilfe eines Priesters soll dort mit zielführender Tinte, die dann nicht mehr zu lesen sein wird, aufgeschrieben werden, was der Mensch an Taten oder Untaten hinter sich lassen will, und welche Ziele und Wünsche er aufs Neue verfolgt. Dies wird dann zu Jul mit Katlas Odem verbrannt und fährt so direkt zu den Göttern, die sich darum kümmern werden. Die Priester werden dabei behilflich sein, ob es noch Opfer, Gebete oder weiterer Akte bedarf, um den Weg zu den Zielen zu ebnen.

Diese "Purgatio et Indictio" - "Reinigung und Ansage" kann immer, zu jeder Zeit, wenn ein Gläubiger ihrer Bedarf, bei einem Priester durchgeführt werden. Doch sollte kurz vor Jul jeder ein solches Ritual durchführen, um noch rechtzeitig vor dem Verbrennen und der Sendung zu den Göttern seine Wünsche in dem Buch vermerkt haben. Der Priester gelobt, über alles, was er hört und schreibt, tiefstes Stillschweigen einem jedem gegenüber, gleich welchen Standes, zu wahren.

Nach der Messe stehe ich gar selbst mit einigen Mönchen und Schwestern hier in drei Kammern für die, die zur Purgatio et Indictio schreiten, mögen bereit. Weitere Priester

werden in den nächsten Wochen von mir und den Mönchen von Alt St. Katla in das Ritual eingeführt. Der Odem, das Feuer Katlas, kann von den Vertretern der Dome hier aus Alt St. Katla geholt werden.

Ich hoffe inständig, dass alle auf Katlas Weisungen hören und wieder zum Geiste der heiligen Ökumene zurückkehren. Mögen die Götter Euch segnen und Katla weiterhin sein wachendes Auge über uns allen halten. Mögen Eure Wünsche in Erfüllung gehen. Salve

Eine ganze Zeit lang war es still in der Kapelle und davor. Dann ging ein Raunen durch die Menge, gefolgt von einem Jubelsturm. Die Drachenbrukker riefen:

KATLA KATLA KATLA KATLA KATLA KATLA

darunter hörte man auch andere laute Stimmen:

Almuth Almuth Almuth Almuth.

Hunderte, gar ungezählte, stellten sich auf, um sich zur Purgatio et indictio einzufinden.

Ein Ende ist nicht abzusehen.

Almuth wird mit ihren Helfern wohl noch bis zum Morgengrauen oder darüber hinaus den Menschen helfen um der Ökumene wieder ein festes Fundament zu geben.

Lothing: Arbeiten am Bau der von der Landesherrin vor Jahren gestifteten Universität im römischen Amphitheater werden zum Abschluß kommen. Es gibt bereits Anmeldungen zur Immatrikulation weiterer Studenten über die bisherige Schülerzahl hinaus, die auf der Domschule oder auch privat bei Magistern in der Stadt lernten. Für das Fach der Philosophie konnte ein angesehener Magister von Auswärts angeworben werden. Die alte Pfarre in der Arena wird als Universitätskapelle weiterdienen.

Ausnahmestand in Drachenklamm

Der Pilgerstrom Richtung Alt St. Katla scheint stetig anzuschwellen.

Von Drachenfeld und Dangen kommend lagern viele schon vor den Toren der Stadt.

Alle wollen Katlas Drachenschuppe sehen und sich am seinem Feuerodem wärmen.

Auch treten immer mehr zu den Geistlichen um die Purgatio et Indictio durchzuführen.

Immer neue Berichte von Heilungen und anderen Wundern machen die Runde. Mehrere Vorhaben und Wünsche scheinen auch direkt in Erfüllung gegangen zu sein. So ist es nicht verwunderlich, dass der Pilgerstrom immer weiter zunimmt.

Nur hohe kirchliche oder weltliche Vertreter ließen sich bisher nicht unter der Menge sehen.

Wir beobachten weiter.

August 87: Weltnachrichten aus Weitwest!

Trapezunt hat einen neuen Kaiser: den Helden der Ökumene Andronikos Palaiologos – und einen neuen Patriarchen noch dazu, wo doch der alte, der zum alten Kaiser hielt, nach Westnaitalien fliehen mußte! In der Kaiserstadt regiert das Blutgericht!

Ostnaitalien: Reichsnaitalien scheint auf breiter Front wiederhergestellt! Das kaiserliche Heer unter Raduwolf konnte die zwar gesperrten Pässe der Westmarken gut passieren – trotzdem der Zug kein Geheimnis bleiben konnte, haben sich die opponierten Naitalier nicht gut darauf vorbereiten können. Wohl gibt es dort immernoch gute arturientreue Parteien. So liegt denn nun das Küstenland Ostnaitaliens offen; nur aus den nördlichen Republiken Valpollia und Chionia hört man von organisiertem Widerstand. Wir werden sehen – der arturische Adler breitet seine Schwingen...

Herzfelden:

Wie jetzt bekannt wurde, haben Ende Juni drei Prospektorentrupps des Bischofs Tankmar von Dangen und Gauritters von Herzfelden, von Herzfelden ausgehend, mit der Erschließung der

südlichen Drachenberge begonnen. Die Trupps bestehen aus je 12 Kolonisten und werden jeweils von einem Prospektor geleitet. Wie zu hören war, solle es Ziel sein, geeignete Orte für die Gründung von Dörfern zu finden und bei Erfolg sogleich mit der Siedlung zu beginnen. Der Raum solle wirtschaftlich erschlossen werden. Dem Vernehmen nach solle u.a. Schweinemästerei geplant sein. Ebenso solle den Bekundungen nach in Richtung Nordosten - nicht ohne aber dabei respektvolle Nähe zu Kattla zu bedenken - mindestens eine Priorei oder sogar ein Kloster gegründet werden. Eine entsprechende Erschließungsanzeige ist dem kaiserlichen Kommissar, Corbinian von Rosenheim ausgehändigt worden. Dieser zeigte sich, wenn auch überrascht, sehr erfreut, dass nun letztes brachliegendes Kronland im Schoße Kattlas der nicht zuletzt frommen Nutzung zugeführt werden soll. Die Depesche ging pflichtschuldigst nach Hohenfurth ab

Vom Naitalienzug des Kaisers ereilt uns eine Hiobsnachricht:

In einem unglücklichen Gefecht ist das kaiserliche Heer in arge Bedrängnis geraten und dabei aufgespalten worden. Der Kaiser geriet gar in Leibesgefahr und ist nach abenteuerlicher Flucht in engstem Heldenkreis seit Tagen verschollen...

Padys – TirConnell:

aufmerksamen Beobachtern ist ein erhöhter Botenaustausch zwischen den beiden Domen aufgefallen; dies trägt sich seit der Meldung über den (Geistes?!) Zustand von Bischof Allwin von Tir Connell zu. Unbestätigten Gerüchten zu Folge, gibt es auch Nachricht vom Erzbischof von Brabant: anscheinend haben die neuen Bistümer Schwierigkeiten, überhaupt die notwendige Hofhaltung und ein bischöfliches Aufgebot zu finanzieren.

Reichsnaitalien: Das Banner der Drachenlilie schirmte die Errettung des Kaisers aus größter Not! Uriel von Sturmfels ist der Held in der dunkelsten Stunde unseres geliebten Kaisers an den Gestaden von Venedig! Ihm und auch Herrn Ansgar von Wulfheim ist zu verdanken, daß sich der Heldentrupp um den Kaiser vom siegreichen Feind absetzen und bei Nacht über den rettenden Fluß Popo setzen konnte. Das Heer ist nun wieder mit dem Kaiser vereint und es herrscht große Freude. Dank nachrückender Verstärkungen aus den Westmarken denkt niemand mehr an Aufgabe – nein, vielmehr will man die Unbotmäßigen züchtigen!

Der bisherige Patriarch von Trapezunt Methodios II. ist nach Naitalien (Rhomaisch-Naitalien) geflohen, wo er anscheinend Zuflucht gefunden hat: Daß der neue Kaiser von Trapezunt Andronikos meinte, auch seinen eigenen neuen Patriarchen Niketas II. mitbringen zu müssen, findet zumindest dort niemand billig....

Bei Corbinian erscheint ein Trupp von 5 Zimmerleuten mit einer großen Ladung besten Bauholzes. Sie überbringen einen Gruß von Hagen, verbunden mit dem Wunsch, bei der Wiederaufrichtung der Pfalz behilflich sein zu dürfen. Sie bieten an - als erfahrene Schiffsbauer - der Pfalz ein Dach aufzurichten, das noch nach Jahren wasserdicht ist und allen Stürmen Stand halten wird.